

Katholische Pfarrei Hannberg

Pfarrkirche Geburt Mariens



Filialkirche St. Michael



„Wen

suchst

DU?“

Nr. 53

April

2009

14. Jahrgang

Joh 20,15

Seite des Pfarrers: „Wen suchst DU?“

„Wen suchst DU?“

so fragt Jesus Maria Magdalena am offenen Grab am Ostermorgen.

Diese Frage reicht aber weiter über das Evangelium hinaus. Sie trifft auch in heutige Alltags- und Glaubenssituationen hinein. So erlebe ich Menschen auf der Suche an wichtigen Punkten des Lebens:

Eltern, die ihre Kinder zur Taufe bringen, suchen nach Schutz und Geborgenheit für ihr Kind durch Gott in einer Gemeinschaft, in welcher der Glaube vermittelt wird.

Brautpaare suchen nach etwas Größerem zu Beginn ihrer Ehe als das Standesamt es bieten kann – einer Zusage Gottes zu diesem Bund.

Und Trauernde suchen im Gespräch, der Begräbnisfeier mit ihren Ritualen und den Gedächtnisgottesdiensten Begleitung und die Erfahrung des mitfühlenden Gottes, der Halt im Schmerz des Abschieds gibt.

Doch auch im Großen sucht die Kirche als Ganze einen Weg, verschiedene Anliegen der Menschen und Strömungen zusammenzubringen. Oft ist dieser Weg ein Ringen, wie sich in den Diskussionen vor wenigen Wochen gezeigt hat.

Auch auf der Ebene unserer Gemeinden gibt es die Suche nach einem gemeinsamen Weg für den Seelsorgebereich. Einige Schritte sind wir in diesem Jahr schon gegangen: *dER NORD-WEST-Bote* gehört ebenso dazu wie eine gemeinsame Ordnung der Gottesdienste, der Internetauftritt des Seelsorgebereichs oder gemeinsame Gottesdienste.

Schließlich kann auch jeder persönlich der Frage Jesu im eigenen Glaubensleben nachgehen.

„Wen suchst DU?“ – gerade in den Kar- und Ostertagen kann uns diese Frage in den Gottesdiensten begleiten. Wer ist Jesus für mich? Was hat er mir zu sagen? Finde ich Antworten auf meine Fragen bei ihm, in den Texten der Schrift, in der Feier der Gottesdienste?

Nun, die Frage Jesu setzt voraus, dass jemand auf der Suche ist. Manchmal wissen wir darum, was wir suchen, manchmal ahnen wir es und manchmal brauchen wir eine Zeit, uns dessen bewusst zu werden. Sicher aber haben wir in Jesus ein Gegenüber, ein Du, der sich finden lässt.

Ja, der uns sogar, wie Maria Magdalena, immer wieder anspricht. Seine Stimme zu hören und ihn immer wieder neu zu finden – gerade für die Lebenssituation in der ich gerade bin – dazu lädt die Kar- und Osterzeit besonders ein.

Diese Tage miteinander zu erleben und zu feiern,
darauf freut sich Ihr

Lars Rebhan

Kirchliche Nachrichten



Louis Traut, BI
Vincent Simon Peißker, He

Lina Dürr, Hbg
Niklas Diermeier, ER



Ana da Paixão Roth, Um, 34
Katharina Baumüller,
Hzg/Um, 84
Johann Stöhr, Um, 88

Barbara Gumbmann, He, 86
Katharina Schaub, Hzg/NI, 85
Katharina Bätz, ER/He, 92

Meine Bibelstelle (Ps 127,3)

Kinder sind eine Gabe des Herrn, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk.

Inge Müller

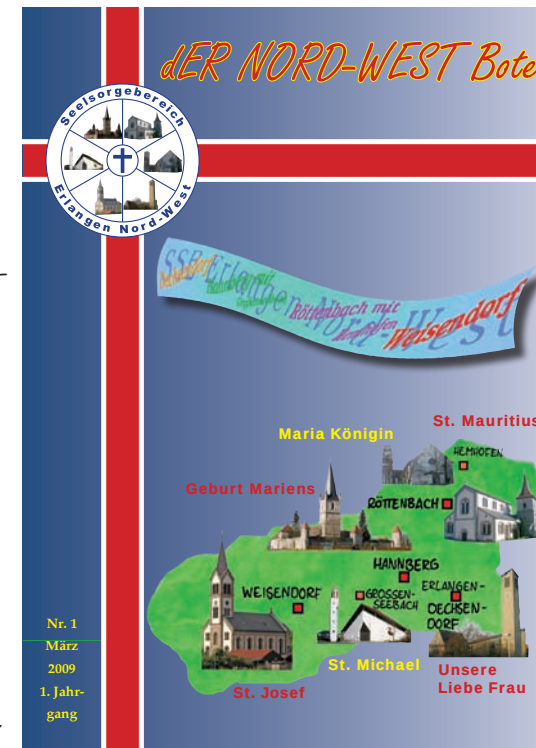
Seelsorgebereich Erlangen Nord-West

dER NORD-WEST Bote

unser „Seelsorgebereichs-
brief“

Mit dieser Ausgabe des Festungs-Blicks erhalten Sie die erste Ausgabe des *dER NORD-WEST Bote*. Wie der Titel schon sagt, ist es ein Bote des Seelsorgebereiches ERLANGEN NORD-WEST, also der Pfarreien Dechsendorf, Hannberg, Röttenbach und Weisendorf und den dazugehörigen Filialgemeinden. Einmal jährlich ist diese Art der Information geplant. Wir hoffen, dass der Inhalt für Sie informativ und interessant ist.

Veronika Lunz



GRÜNDONNERSTAG

Am Abend des Gründonnerstags beginnen die drei Tage, in denen Jesus seinen Lebensweg vollendet. Die Ereignisse können nicht gegensätzlicher sein. Erfahrungen von Freundschaft gehen mit Verrat einher, nur wenige bringen die Kraft auf, Jesus auf dem Kreuzweg zu begleiten. Am Abend vor seiner Kreuzigung hält Jesus im Zusammenhang mit dem jüdischen Paschafest das rituelle Mahl mit den 12 Aposteln, die für die 12 Stämme Israels stehen. Das Volk gedenkt am Paschafest der Befreiung aus Ägypten und des Durchzugs durch das Rote Meer.

Dieses Mahl hat folgenden Ablauf:

- ◆ Segenssprüche über den ersten Becher Wein;
- ◆ Auftragen der ungesäuerten Brote und der Kräuter;
- ◆ Auftragen des Paschalammes;
- ◆ Erster Teil des großen Hallel (Psalm 113, 114,1-8);
- ◆ Zweiter Becher;
- ◆ Verzehren des Paschalammes mit bitteren Kräutern und ungesäuerten Brot;
- ◆ Dritter Becher mit einer Danksagung über das Mahl;
- ◆ Vierter Becher mit dem zweiten Teil des Hallel (Psalm 115-118)

Jesus hat Teile dieses rituellen Mahles, jedoch nicht den zentralen, den Verzehr des Lammes, aufgegriffen und mit einem neuen Sinn versehen. Dabei hat er die Darreichung des Brotes und des (vierten) Bechers mit „Deute-Worten“ verbunden. In der christlichen Fortführung des Mahles wird Jesus selbst als das Lamm gesehen, das am Kreuz geopfert wurde. Dieses Mahl ist als Eucharistiefeier (Katholiken und Orthodoxie) oder als Abendmahl der evangelischen Kirchen bis heute die zentrale Versammlung der Christen. Es wird auch an Werktagen, aber besonders am Sonntag zugleich als Gedächtnis an die Auferstehung Jesu gefeiert. Es ist nicht nur Rückblick, sondern es vergegenwärtigt die damaligen Geschehnisse. Zugleich greift es aus auf die Vollendung der Welt. Im Matthäusevangelium sagt Jesus: „Ich sage euch: Von jetzt an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis zu dem Tag, an dem ich mit euch von neuem davon trinke im Reich meines Vaters.“ (Kap. 26,29). Mit dem Mahl wird ein neuer Bund gestiftet, es bewirkt die Vergebung der Sünden und wird so lange gefeiert, bis die Welt vollendet ist. Diese Vollendung wird wieder ein Mahl sein, das Jesus mit den Seinen feiert. Jesus nennt das Brot seinen Leib. Mit Leib ist das ganze Wesen des Menschen gemeint. Seinen Leib hingeben, heißt dasselbe wie seine Seele hingeben, d.h. „sich selbst“. Schon für die Teilnehmer des jüdischen Mahles galt, dass der Bund eine bleibende Realität ist. Gott hat jeden Israeliten, nicht nur deren Vorfahren, befreit. Gleiches sagen die Christen von Jesus. Nicht nur den Jüngern ist in Brot und Wein die Lebenshingabe Jesu zuteil geworden, sondern „allen“, die in seine „Jüngerschaft“ aufgenommen werden.

Carmen M a h r



Ackermann	Lucas	He
Ackermann	Nick	He
Bäreis	Alisa	He
Bäreis	Fabian	He
Bäreis	Jessica	He
Bauer	Maximilian	He
Beck	Elisa	Um
Biermann	Tamina	He
Biermann	Theresa	He
Davari	Daniela	Um
Dengler	Ronja	Ha
Fritsche	Carina	He
Gehrlein	Timo	Nl
Gimberlein	Leon	Ha
Hendel	Dario	Da
Junggunst	Lena	Um
Kenter	Sarah	He

*Fünf
Brote
und
zwei
Fische*

Koch	Fabian	Um
Linsenmeyer	Lorena	He
Löhnert	Jan	He
Lüdecke	Theresa	He
Marxer	Phillip	He
Peisker	Jana	Hbg
Reuter	Christina	Nl
Rösch	Julian	Um
Schaub	Manuel	Um
Schmidt	Nico	Nl
Schrewe	Celine	He
Schüßler	Timo	Mm
Staudigel	Marco	Kl
Stilkerich	Emily	Hbg
Süß	Lisa-Celina	He
Süß	Marcel	Um
Weber	Johanna	Kl



Bauenschmidt	Leonie	Gsb
Hees	Julia	Gsb
Kaufmair	Luisa	Gsb
Korb	Sonja	Gsb
Schaub	Theresa	Gsb



Schockel	Elena	Gsb
Schüßler	Benjamin	Gsb
Singer	Jonathan	Gsb
Singer	Lucas	Gsb

Sachausschuss Ökumene



Nach neun Monaten Vakanz hat unsere Nachbarpfarre in Kairindach mit Maria Reichel wieder eine eigene Seelsorgerin. Sie wurde am Sonntag den 1. Februar 2009 als Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Sankt Kilian eingeführt.

Nach ihrer Ordination 1989 führte sie ihr Weg über viele Stationen nach Kairindach. Parallel dazu begann sie mit einer mehrjährigen Ausbildung zur Exerzitienbegleiterin in der katholischen Kirche und war ab 1997 freischaffend als geistliche Begleiterin tätig.

Da ihr auch die Ökumene ein besonderes Anliegen ist, haben wir in der Pfarrei Hannberg wieder einen Ansprechpartner für das gemeinsame ökumenische Miteinander. Wir wünschen Pfarrerin Reichel für ihren Dienst alles Gute, viel Freude, ein gutes Miteinander und Gottes Segen.

Roswitha Wintrich
für den Sachausschuss Ökumene

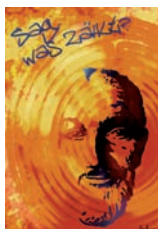


PWB

„Paulus – Sag was zählt?“

Zu diesem Motto lud die Diözesanstelle Berufe der Kirche die geistlichen Dekanatsförderer und die DekanatsförderInnen für das Päpstliche Werk für geistliche Berufungen (PWB) ein. Als Vertreter für unser Dekanat nahmen Pfarrer Rebhan und ich teil. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst referierte Msgr. Edgar Hagel zum Thema: „Paulus – Berufen – Begeistert – Verkannt“. Dieser Beitrag, der durch seine kurzweiligen Ausführungen uns alle beeindruckte, passte haargenau zum diesjährigen Motto. Am Nachmittag stand der Rückblick auf das vergangene Jahr, sowie die geplanten Aktivitäten und Angebote, z.B. die Wallfahrt der Gebetsgemeinschaft nach Berlin, an. Pfr. Robert Mayer, der neue Leiter des PWB, würdigte das Engagement um das Anliegen der geistlichen Berufe und die finanzielle Unterstützung. Die Veranstaltung wurde mit einer eucharistischen Anbetung abgeschlossen. Dieses Anliegen im Gebet mit zu unterstützen, dazu laden wir Sie alle ein – im Gebet um geistliche Berufe und besonders in der **Gebetsnacht am 24.4.2009** in Hannberg.

Carola Schneider, PWB Dekanatsförderin



Sachausschuss Mission-Entwicklung-Frieden

Der Jahresbericht aus Uganda erreichte uns dieser Tage. Darin ist auch folgender Brief enthalten, den eine von uns unterstützte Schülerin, Nakyejwe Lilian, an die Mitarbeiter von Father Peter geschrieben hat:



„Liebe Betreuer, ich fühle mich sehr geehrt, einen Stift in der Hand zu halten und Sie im Namen unseres Herrn Jesus Christus zu grüßen. Das Leben ist wunderbar phantastisch seit es mir so gut geht und ich schon seit sechs Jahren Schülerin bin. Das habe ich erreicht durch Ihre Hilfe!

Liebe Betreuer, ich bin extrem glücklich, Ihnen meine große Dankbarkeit für die Unterstützung meiner Studien auszudrücken. Sie haben meine Zukunft bestimmt, doch ich habe Ihnen nichts zu bieten. Doch mein Gebet ist, demütig den allmächtigen Gott zu bitten, Sie reichlich zu belohnen und Sie zu führen in alle Ihren Aktivitäten. Möge Er Ihnen ein gutes Leben gewähren und sorgen, dass Sie in Harmonie mit Ihren Freunden leben.

Bitte beten Sie für mich, dass ich gute Ergebnisse in der Schule erreiche und in der Zukunft eine wertvolle Person sein werde. DANKE.“

Dieser Brief zeigt uns, wie gezielt unsere Hilfe vor Ort ankommt. Wir vom Sachausschuss schließen uns dem Dank an und hoffen auf Ihre weitere Unterstützung.

Ulrike Makumbundu

Sonntags-Allianz Erlangen

„Wir begrüßen den Sonntag“

Ein Vorschlag für das gemeinsame Gebet am Sonntag in der Familie – vielleicht gerade in der Osterzeit.

Sie können am Sonntag zum Frühstück oder zum Brunch die Osterkerze oder eine andere Kerze anzünden und beten:

Himmlicher Vater,
Dein Sohn ist das Licht der Welt und der Ursprung des Lebens.
Zu seiner Ehre wollen wir/ich, das Licht zum Tag des Herrn entzünden.
An diesem Tag hast Du Jesus, Deinen Sohn, von den Toten auferweckt und die neue Schöpfung begonnen.
Dein Friede, Dein himmlischer Segen erfülle die Feier seiner Auferstehung.
Wir erinnern uns auch, dass die Sabbatruhe die Befreiung aus der Sklaverei widerspiegelt. Eine Befreiung, die auch wir immer wieder nötig haben.
Sei bei uns, lass Deinen Heiligen Geist in Fülle unter uns wohnen und schenke uns den rechten Sinn für die Freiheit.

Amen.

Empfohlen von der Sonntags-Allianz und den Pfarrern des Dekanats

Meine Pfarrei - Ich bin dabei!

Mit diesem Jahresmotto wollten wir im Vorstand des Pfarrgemeinderates einen Anstoß geben, sich bewußt zu machen, dass wir in unserer Pfarrei in eine große Gemeinschaft eingebunden sind, deren Basis der Glaube an Jesus Christus ist. Diese Gemeinschaft mit allen Pfarrangehörigen kann und soll uns im Alltag und in der Öffentlichkeit unterstützen, zu unserem Glauben zu stehen. Für niemanden von uns ist es immer einfach, seinen Glauben zu bezeugen und ihn zu bekennen. Ein Gemeinschaft Gleichgesinnter hilft aber, weil man spürt, dass man nicht alleine steht. Es gibt meist Mitmenschen in ähnlicher Situation und wir werden immer wieder daran erinnert, dass wir Christen alle die Heilzusage Gottes haben - in jeder Situation und unabhängig von Verfehlungen; Gott bietet uns immer den Weg zurück zu ihm an! Machen auch Sie sich die Zugehörigkeit zu unserer Pfarrei bewußt! Unten können Sie einige Zeugnisse von Pfarreiangehörigen lesen.

Oskar Klinga

Ich bin dabei, weil für mich die Kirche eine Wellnessoase ist und ich mir dadurch den Psychiater erspare.

H.B.

Meine Pfarrei – Ich bin dabei

.... nicht in geheimer Mission, sondern öffentlich, um weiterzugeben, was wir an Liebe von Jesus empfangen haben – in Wort und Tat, von Mensch zu Mensch, da in der Gemeinschaft eine andere Freude und ein tieferes Glück zu finden ist, als es die Ruhe einer sicheren Existenz bieten kann.

Carmen Mahr

Ich bin dabei, weil es Spaß macht, nahe beim Pfarrer den Gottesdienst zu feiern. Natürlich freue ich mich auch immer auf die vielen Freizeitangebote bei den Minis.

Carmen Essl

Als Samenkorn.
D.V.



Es ist schön, zu einer Gemeinschaft von Glaubenden zu gehören. Deshalb bin ich dabei.

Margarete Wanjelic

Ich freue mich, mit gleichgesinnten aus unserer Pfarrei im Gebet um geistliche Berufungen zu bitten. Ich danke für diese Gebetskette, die Generationen umspannt und auf eine Tatsache hinweist, die uns am Herzen liegt. Wir brauchen gerade auch in unserer Zeit Priester und Ordensberufungen. Möge Gott unser Gebet erhören und zum Heil und Segen der Menschen viele Arbeiter/-innen in seinen Weinberg senden. Wer sich uns anschließen möchte, ist herzlich willkommen.

Klara Schnappauf

Ich bin gerne bei meiner Pfarrei dabei, weil ich es mag, mit anderen Leuten etwas Gutes aufzubauen und dabei die Erfolge zu sehen. Es ist schön, dass man hier seine Talente ohne Zwang einbringen kann und so auch das Leben anderer Menschen positiv beeinflussen kann. Hier wird man so akzeptiert, wie man ist!

Stefan Reinmann

Für uns als Familie könnte das Jahresmotto auch „Unsere Pfarrei - wir sind dabei“ heißen. Durch unseren Glauben an Gott und den reichhaltigen Veranstaltungen die in unserer Pfarrei geboten werden, fühlen wir uns als Familie „dabei in unserer Pfarrei“.

Bettina, Manfred, Hannah und Jonas Reif

Meine Pfarrei – ich bin dabei ...

... bedeutet für mich, mich am Leben meiner Pfarrei zu beteiligen und sie so aktiv mitzugestalten. So kann ich als Teil einer großen Gemeinschaft meinen Glauben leben und teilen.

Julia Klinga

Als Kommunion- und Firmmutter habe ich die Sakramente für mich neu erfahren können.

Angela Windisch-Essl

Fragen vom Glaubenstag:

Warum müssen gerade die guten Menschen häufig zu früh gehen? Sterben!

Beantwortet durch:

Pfr. Rebhan: Ähnlich wie bei der letzten Frage gibt es keine Antwort darauf. Wir können darüber spekulieren, was denn in ihrem Leben ihnen eventuell erspart geblieben wäre – aber es bringt uns nicht viel weiter. Das Leid der Angehörigen, die um den Verstorbenen trauern, bleibt. Doch es ist gut, dass keiner den Tag und die Stunde weiß, wann er gehen muss – in dieser Hinsicht sind wir alle gleich. Und das Gute, das wir getan haben, wird Gott vergelten.



Warum macht ihr so einen Tag?

Jugendteam: Wir haben versucht ein Zeichen zu setzen in unserer hektischen und geldausgerichteten Zeit. Ein Zeichen, dass uns unser Glaube viel mehr bringt und gibt, als manch einer denkt. „Wo zwei oder drei, in meinem Namen versammelt sind...“ Das stimmte an diesem Tag und die Atmosphäre war unbeschreiblich. Es hat uns sehr gefreut, dass so viele Menschen diesen Tag mit ihrem Mitwirken, Worten und Gebeten bereichert haben. – Unsere Pfarrei ist lebendig. Ein herzliches Vergelt's Gott an euch alle, die ihr zum Gelingen dieses Tages beigetragen habt.

Ist es nicht schade, dass Sie keine Familie haben, Kinder und Frau, Herr Pfarrer?

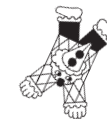
Pfr. Rebhan: Es gibt verschiedene Formen, sein Leben zu gestalten und darin einen Sinn zu entdecken. Eine für uns Christen sehr wichtige Form ist die Ehe und Familie. Sie ist ein hoher Wert und viele finden in dieser Form die Bestimmung und Erfüllung ihres Lebens. Jesus gibt aber daneben auch den Ratschlag der Ehelosigkeit „um des Himmelreiches willen“. Auch diese Lebensform wird freiwillig gewählt, und kann – wie eine gute Ehe – nur mit Gottes Hilfe durchgetragen werden. Ich habe für mich gespürt, dass diese Form mein Lebensweg ist, und mich dafür entschieden.

Wie ist es im Himmel?

Jugendteam / Pfr. Rebhan: Das kann niemand beantworten, weil noch keiner dort war. Wir haben aus der Bibel nur Vergleiche davon: Wie ein Hochzeitsmahl, wie ein Ort mit vielen Wohnungen, wie eine Heimat.

Frühlingszeit

mit



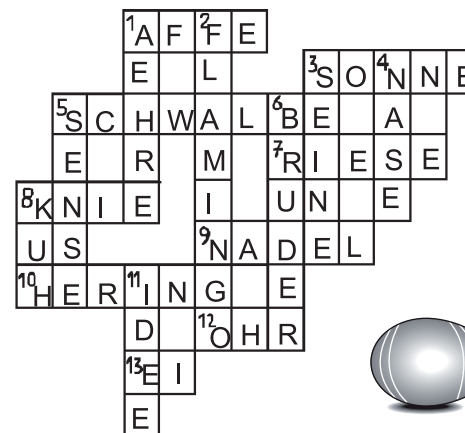
Schild an der U-Bahn Station:

„Auf der Rolltreppe müssen Hunde getragen werden.“

Herr Müller verzweifelt:
„Wo kriege ich denn jetzt einen Hund her?“

Der Vater zu seinem Sprössling: „Mäxchen, dein Lehrer macht sich große Sorgen wegen deiner schlechten Noten.“ Sagt Mäxchen: „Ach Papi, was gehen uns denn die Sorgen anderer Leute an?“

Auflösungen: (Nr. 52)



Ein kleines Quiz

1) Wie heißt die Zeit zwischen Fastenzeit und Ostern?

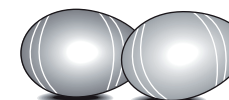
- a) Advent
- b) Fastenzeit
- c) Fünfte Jahreszeit
- d) Osterzeit

2) Von welchem Baum stammen die Zweige, mit denen die Menschen Jesus beim Einzug in Jerusalem zuwinken?

- a) Weide
- b) Mistel
- c) Palme
- d) Zypresse

3) In welchem Buch der Bibel wird das Leben von Mose erzählt?

- a) Genesis
- b) Exodus
- c) Jesaja
- d) Chronik



Frohe Ostern
wünscht Euch

Eure

Julia

Aus der KV

Nächtliche Kirchenbeleuchtung

Die Kirchenverwaltung Hannberg bedankt sich bei allen, die durch Ihre Spenden dazu beigetragen haben, dass die Außenbeleuchtung unserer Wehrkirche nun schon seit einigen Monaten durchgeführt werden konnte. Bis auf 200 € ist der benötigte Betrag von 2.300 € eingegangen.

Natürlich gibt es einige Menschen, die die abendliche und morgendliche Beleuchtung nicht gut heißen, aber die große Zahl derer, die sich an der Beleuchtung erfreuen und die dies auch persönlich zum Ausdruck brachten, gibt uns recht. So werden Sie sich auch in nächster Zukunft an einer beleuchteten Wehrkirche erfreuen können.

Es stehen aber noch andere Projekte an. So sind die Lampenschirme unserer Kircheninnenbeleuchtung teilweise zu ersetzen und die Kirchenheizung muss dringend instandgesetzt werden. Für beide Maßnahmen sind, nach Abzug der Zuwendungen der Erzdiözese, von der Kirchenverwaltung ca. 3.100 € aufzuwenden.

Karl Windisch, Kirchenpfleger



Kindergarten St. Marien - Was tut sich bei uns?

30 Jahre Kindergarten St. Marien in Hannberg – Früher und Heute

Wir feiern im Jahr 2009 unser 30jähriges Kindergartenjubiläum! Zu diesem Anlass steht unser Kindergartenfest am **Samstag, 9. Mai 2009** unter dem Motto „Früher und Heute“.

Wir blicken zurück – wie war das damals im Kindergarten, wie sah es aus? Welche Veränderungen gab es im Laufe dieser Zeit? Auch in die noch frühere Vergangenheit tauchen wir ein, lassen Sie sich überraschen!

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst möchten wir das Fest beginnen. Für's leibliche Wohl ist natürlich ebenfalls gesorgt.

Auch Spiel und Spaß soll nicht zu kurz kommen, bei unserer Tombola und anderen Angeboten ist für Groß und Klein etwas dabei.

Vielleicht erraten Sie ja bei unserem Gewinnspiel, wie die Erzieherinnen als Kind aussahen?

Wir brauchen auch Ihre Unterstützung, um eine Fotowand zu gestalten: Falls Sie selbst einmal Kindergartenkind bei uns waren und Fotos aus dieser Zeit haben, können Sie uns diese vorbei bringen (mit Name, Anschrift und Datum beschriftet)! Bitte geben Sie diese bis spätestens 24. April 09 bei uns ab!

Sie erhalten alles natürlich nach unserem Fest wieder zurück.



Kindergarten Fortsetzung

Wir laden Sie schon jetzt herzlich ein, mit uns zu feiern, sich bei uns umzuschauen und zurück zu denken, an die „alten Zeiten“!
(Weitere Informationen in den nächsten Ausgaben des Heßdorfer Mitteilungsblattes!)

Ihr Kindergartenteam St. Marien

Hinweis zu den Tauffeiern in unserer Gemeinde

Da es hin und wieder zu Nachfragen kommt bzgl. der Feier der Kindertaufe, möchte ich hier noch einmal die Regelung unserer Gemeinde in Erinnerung rufen:

Es gibt einmal in Monat einen Taufsonntag (außer in der Fastenzeit). Die Termine werden im Voraus im Festungsblick oder im Amtsblatt der Gemeinde bekannt gegeben. Die Feier der Taufe findet in der Regel um 14.00 Uhr statt. Bei mehr als vier Kindern werden zwei Tauffeiern gehalten. Außerdem ist die Taufe auch im Gemeindegottesdienst am Samstag um 19.00 Uhr oder Sonntag um 9.00 Uhr möglich. Aus der Tradition der Kirche empfehlen wir besonders die Taufe in der Osternacht oder in den Gemeindegottesdiensten der Ostertage. Der Taufort ist immer die Pfarrkirche Hannberg. Wir bitten Sie, rechtzeitig im Voraus mit dem Taufspender (Pfr. Rebhan oder Rev. James) ein Gespräch zu vereinbaren, bei dem wir auch auf Ihre Gestaltungswünsche eingehen.

Wenn Sie aus gewichtigem Grund Ihr Kind außerhalb der Pfarrei taufen lassen möchten (Bezug zu einer anderen Pfarrei o.a.), bitten wir Sie, uns vorher telefonisch zu informieren oder zu einem Gespräch vorbei zu kommen.

Termine / Veranstaltungen

- | | | | |
|----|-------|---------------|---|
| Fr | 3.4. | 9:00 | Gottesdienst für den Kindergarten |
| | | 19:30 | (Gsb) Ökumenisches Bibelgespräch |
| So | 5.4. | 18:00 | Jugendkreuzweg von Mitteldorf nach Weisendorf |
| Di | 7.4. | 18:00 - 20:00 | Beichtgelegenheit bei Comboni-Pater |
| Fr | 17.4. | 20:00 | (Gsb) Ökumenisches Bibelgespräch |
| Do | 23.4. | 19:30 | Vortrag „Paulus in der Türkei“ von Maria Mauser |
| Fr | 24.4. | 16:00 | Krabbelgottesdienst |
| | | 19:00 - 24:00 | Gebetsnacht um geistl. Berufe |
| | | anschl. | Hl, Messe zum Abschluss der Gebetsnacht |
| Sa | 25.4. | | Einkehrtag der Weisendorfer Firmlinge in Hannberg |
| | | 19:00 | Jugendmesse |
| So | 26.4. | 9:00 | Jubelkommunion |

Termine / Veranstaltungen

Fr	1.5.	18:00	Erste feierl. Maiandacht
So	3.5.	9:00	Erstkommunion in Hannberg
		10:45	(Gsb) Hl. Amt, parallel Kinderwortgottesdienst
Fr	8.5.	15:00	Seniorenmesse in St. Michael
Sa	9.5.		30-jähriges Jubiläum unseres Kindergartens
So	10.5.	9:00	Erstkommunion in St. Michael
		10:45	(Ha) Pfarrgottesdienst, parallel Kinderwort-GD mit Erstkommunion der Kinder der Förderschule
		18:00	(Ha) Jugendmaiandacht
So	17.5.	9:00	Bittsonntag Hl. Messe mit den Wallfahrern
		14:00	Taufe
		18:00	(Ha) Maiandacht mit den Kommunionkindern
Mo	18.5.	17:30	Bittgang nach Obermembach
Di	19.5.	17:30	Bittgang nach Hesselberg
Mi	20.5.	17:30	Bittgang nach Dechsendorf
Do	28.5.	8:30	(Gsb) Hl. Messe 50-Plus mit anschl. Beisammensein
Fr	29.5.	20:00	(Ha) Ökumenisches Bibelgespräch
	30.+31.5.		Pfingstgottesdienste unter dem Motto: „Meine Pfarrei-ich bin dabei!“
So	31.5.	18:00	Letzte feierl. Maiandacht
	1. - 6.6.		Zeltlager der Ministranten und Sternsinger
Do	11.6.	8:00	Fronleichnam: Hl. Messe, Prozession, Frühschoppen
Fr	19.6.	20:00	(Gsb) Ökumenisches Bibelgespräch
Sa	20.6.	20:00	OpenAir-Filmabend der Jugend in der Wehranlage
So	21.6.	10:30	Jugendmesse in St. Michael mit Vorst. d. Firmlinge
		13:30 + 14:30	Taufe
Sa	4.7.	20:00	OpenAir veranst. vom Jugendteam
So	5.7.	9:00	Pfarrgottesdienst zum Pfarrfest
Mi	8.7.	17:00	Firmung in Hannberg mit Erzbischof Ludwig Schick
So	12.7.		Heinrichsfest in Bamberg

Adressen

Pfarrer Lars Rebhan

E-Mail: lars_rebhan@yahoo.de

Telefon: 09135 / 81 55

Sprechzeit: Do 16:30 - 17:30 Uhr u. n. tel. Vereinb.

Rev. James Nangachiveettil

E-Mail: PfrJames.priest@gmx.net

Telefon: 09135 / 72 60 02

Pastoralreferent Christian Lauger

E-Mail: Christian.Lauger@erzbistum-bamberg.de

Telefon: 09135 / 72 60 01

Sprechzeit: Nach tel. Vereinbarung

Pfarrbüro:

Kirchenplatz 4 • 91093 Heßdorf

Telefon: 09135 / 81 55

Fax: 09135 / 79 98 19

E-Mail:

pfarrei.hannberg@erzbistum-bamberg.de

Internet: www.pfarrei-hannberg.de

Pfarrsekretärin Ingrid Seifert

Bürozeiten: Mo/Di/Mi 9:00 - 11:00 Uhr

Do 16:00 - 18:00 Uhr

Filialkirche St. Michael 09135 / 67 66

Pfarrbüro Weisendorf 09135 / 13 72

Gottesdienstzeiten

Allgemeine Gottesdienstzeiten

Samstag	18:00 Uhr	Beichtgelegenheit (1.Sa/Monat); 18:30 Uhr Rosenkranz
	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	9:00 Uhr	Hl. Amt für die Pfarrgemeinde
	10:30 Uhr	Hl. Amt in der Filialkirche St. Michael
Dienstag	8:30 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	18:00 Uhr	Rosenkranz in der Filialkirche St. Michael
	18:30 Uhr	Hl. Messe in der Filialkirche St. Michael
Donnerstag	18:30 Uhr	Hl. Messe (oder 8:30 Uhr in St. Michael)
Freitag	15:00 Uhr	Hl. Messe (Schulferien: 8:30 Uhr)



Festgottesdienste in der Karwoche und zu Ostern
(im Seelsorgebereich siehe: *dER Nord-West-Bote*)

Palmsonntag

Einzug in
Jerusalem

8.45	Ha	Palmweihe/ Pieta Pfarrgottesdienst parallel Kinderwortgottesdienst
10.45	Gsb	Palmweihe/ Kirche Hl. Amt parallel Kinderwortgottesdienst

Gründo.

Feier d. letzten
Abendmahls

20.00	Ha	Abendmahlsmesse mit Fußwaschung
22.30	Ölberg	Komplet, anschl. Nachtwache

Karfreitag

Feier vom
Leiden und
Sterben
Christi *

7.30	(Ölberg)	Laudes
9.00	Gsb	Kreuzweg
9.45	Gsb	Beichtgelegenheit
10.30	Gsb	Kinderkreuzweg
15.00	Ha	Liturgie* (Kl.Chor)
19.00	Ha	7-Worte-Andacht
	anschl.	Gebet am Hl. Grab

Karsamstag

Tag der Stille

7.30	(Ölberg)	Laudes
18.00	(Ölberg)	Vesper

Ostersonntag

Feier der
Auferstehung

5.00	Ha	Osternacht
9.00	Ha	Osterhochamt
10.45	Gsb	Hl. Amt
18.00	Ha	Ostervesper

Ostermontag

Emmausjünger

9.00	Ha	Pfarrgottesdienst
10.45	Gsb	Hl. Amt - Familienmesse -

Impressum

Herausgeber: Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates
Redaktion: Pfr. Lars Rebhan, Oskar Klinga, Veronika Lunz, Carmen Mahr, Ulrike Makumbundu, Margarete Wanjelik
E-Mail Red.: FestungsBlick@aol.com
V.i.S.d.P.: Pfarrer Lars Rebhan, Kirchenplatz 4, 91093 Heßdorf
 Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen!

Der Heilige Josef

von Nazaret (REDEMPTORIS CUSTOS)

JOSEF VON NAZARET ist wie kein anderes menschliches Geschöpf - mit Ausnahme von Maria, der Mutter des Erlösers - in das Heilsgeschehen einbezogen worden. Jedoch sagen die Evangelien sehr wenig über ihn aus. Mehr wird erzählt über sein Alter, seinen Beruf, den Umstand seiner Verlobung mit Maria im sogenannten **Jakobsevangeliem**, einer apokryphen Schrift mit stark legendenhaften Zügen, die vermutlich um das Jahr 150 n.Chr. verfasst wurde.

... Maria sollte verheiratet werden. Jeder Bewerber - alle waren Witwer - legte einen Stab auf den Altar des Tempels nieder.

Als Josef seinen Stab zurückerhielt kam, als Zeichen göttlicher Bestätigung, eine Taube aus dem Stab. Diese setzte sich auf Josefs Haupt nieder. Wir erfahren weiter, dass Josef alt ist und Söhne hat. Von Beruf ist er wohl Zimmermann. Denn bevor er zum Tempel ging, legte er seine Axt nieder. Gegenüber Maria sprach er davon, dass er geht, um Bauten zu bauen. Als Maria, trotz des Keuschheitsgebotes, schwanger wurde, bezweifelten die Hohen Priester die Enthaltsamkeit der Eheleute. Um ihre Unschuld zu beweisen, mussten beide giftiges Fruchtwasser trinken; blieben aber gesund. Dieses Gottesurteil sprach sie von allen Vorwürfen frei. Josef nahm Maria mit sich und ging - sich freuend und den Gott Israels lobend - in sein Haus.

JOSEF IST ZUM BESCHÜTZER DES ERLÖSERS BERUFEN.

In der (West-) Kirche dauert es Jahrhunderte - bis um 850 - bis Josef die Verehrung erfährt, die ihm zusteht.

Papst Pius IX., der die Kirche unter seinen besonderen Schutz stellen will, erklärte 1870 den heiligen **Josef** zum **Schutzpatron der katholischen Kirche**.

Papst Leo XIII. würdigte mit einer Enzyklika 1889 nachdrücklich die hervorragende Verehrung des Hl. Josef.

Diese Enzyklika und das Leben des Hl. Josef, wurden zum 100. Jahrestag von Papst Johannes Paul II. mit einem Apostolischen Schreiben gewürdigt.

Als Reaktion der Kirche auf soziale Bewegungen führte Pius XII. 1955 den Gedenktag - **Josef der Arbeiter** - ein. Von Papst Johannes XXIII. wurde Josef, neben Maria, zum besonderen Schutzpatron des Zweiten Vatikanums erwählt.

Gedenktag: 19. März

Typische Darstellung ab dem 19. Jh.: Bärtiger Mann mit (Jesus-) Kind auf dem Arm, Stab und Lilie. Er ist der **Patron**:

der ganzen katholischen Kirche; der Ehepaare, Familien, und Kinder; der Jugendlichen und Waisen; der Arbeiter, Handwerker, Zimmerleute; der Reisenden; der Sterbenden.

Im Gebet wird er angerufen bei Augenleiden; in Versuchungen und Verzweiflung; bei Wohnungsnot; für einen guten Tod.

Dieter Wintrich

